



Joseph Nicolaus Torner

um 1700-1762

ABC per tertiam Minorem

für Orgel

Band 2
(Einzelwerke)

Herausgegeben von
Hans-Peter Bähr



MUSIKVERLAG · DR. J. BUTZ · SANKT AUGUSTIN

Verl.-Nr. 1510

Vorwort

Joseph [Nicolaus] Torner wurde um 1700, vermutlich im Luxemburgischen, geboren. Erst im Jahre 1724, im Zusammenhang mit der Taufe eines Sohnes, wird sein Name aktenkundlich belegt: Trierer Kirchenbücher führen ihn als Organist an der Hohen Domkirche. Daneben versah er auch an anderen Trierer Kirchen den Orgeldienst. 1727, also zu Torners Amtszeit, wurde im Dom eine neue Orgel durch Johann Nollet vollendet, deren Disposition am Ende dieser Ausgabe wiedergegeben wird. Torner starb am 8. Mai 1762 in Trier.

Außer zwei zu seinen Lebzeiten gedruckten Werken sind keine Kompositionen Torners überliefert. 1730 erschien in Mainz das Sammelwerk *ABC per tertiam Majorem*, das heute als verschollen gilt; der Komponist verweist auf diesen Druck im Vorwort zur vorliegenden Ausgabe. Fünf Jahre später wurde in Augsburg bei Johann Christian Leopold das Gegenstück *ABC per tertiam Minorem* gedruckt. Die Bezeichnung "*opus quartum*" auf dem Titelblatt deutet darauf hin, daß Torner noch mindestens zwei weitere Kompositionen bzw. Zyklen verfaßt hat. Das *ABC per tertiam Minorem* erscheint mit der vorliegenden Edition erstmals seit 1735 wieder in vollständigem Umfang.

Die Sammlung gliedert sich in zwei Teile: Der erste¹ umfaßt acht dreisätzigige Zyklen mit der konstanten Satzfolge Offertorium - Elevatio - Communio. Gemäß den zeitgenössischen Gepflogenheiten der Orgelkomponisten des süddeutschen Raumes, vier Vorzeichen in der Regel nicht zu überschreiten, verwendet Torner die Tonarten a-, h-, c-, d-, e-, f-, g-Moll sowie A-Dur. Die Tempofolge innerhalb der Zyklen ist: schnell (Allegro, Presto) - langsam (Adagio, Un poco Andante, Grave) - schnell (Presto - Vivace - Allegro).

Im zweiten Teil, der als eine Art Anhang zu betrachten ist, vereinigt der Komponist zwölf Einzelstücke, die er tonartlich in drei Gruppen ordnet (C-, B-, F-Dur) und mit Gattungsbezeichnungen versieht. Es handelt sich um Toccaten und Tanzsätze sowie die im Vorwort genannten "*Curiositaeten*", zu denen wohl das Glockenspiel und der Marsch zu rechnen sind.

Das *ABC per tertiam Minorem* steht in der Tradition zyklisch angelegter Werke süddeutscher Orgelkomponisten (vgl. Werke von J.C. Kerll, G. Muffat, F.X.A. Murschhauser, J.C.F. Fischer, C. Kolb, u.a.). Unterschiede Torners zu den Sammlungen vieler Vorläufer und Zeitgenossen sind zu sehen in seinem Abrücken von der verbreiteten (zunächst für die Alternatimpraxis bestimmten) Versettenkomposition (mit Praeambeln und Finali) sowie von kontrapunktischen Techniken, namentlich dem Fugenprinzip. Diese wurden im süddeutschen Raum auch noch gepflegt, als die Versettenkomposition allmählich vom galanten Stil erfaßt wurde. Weitere "moderne" Züge im Stil Torners stellen der Einbezug von Lied- und Tanzsätzen in die Orgelkomposition dar (Torner bezeichnet die Stücke des ersten Teils als "*Cantilena*") sowie die bisweilen langgezogenen, "empfindsamen" Melodielinien in den Elevatio-Sätzen. Verschiedene Elemente wie etwa die Zweiteiligkeit nahezu aller Sätze veweisen auf eine Nähe zum Suitensatz. Die Zyklen des ersten Teils weisen bei konstanter Länge der Einzelstücke (je zwei Seiten Umfang) eine relativ einheitliche formale und charakterliche Gestaltung auf.

Das *ABC per tertiam Minorem* kann heute als eine bedeutsame, die Merkmale ihrer Entstehungszeit an einer Schnittstelle der Orgelmusikgeschichte tragende Sammlung mit solider Gebrauchsliteratur betrachtet werden. Die Stücke können - gemäß ihrer Bestimmung - sowohl im Gottesdienst Verwendung finden, wie auch im Orgelunterricht (vgl. das Vorwort des Komponisten). Darüber hinaus ist auch eine konzertante Wiedergabe eines kompletten Zyklus denkbar, durch die Satzfolge schnell - langsam - schnell entsteht dabei der Eindruck eines dreiteiligen Concerto- bzw. Sonatenzyklus.

Zur Notation:

¹ Heft 1 erschien unter der Verl.-Nr. 1509.

Als Vorlage dieser Edition diente ein Exemplar des Erstdrucks aus der Königlichen Bibliothek Albert I. in Brüssel. Im Erstdruck ist das obere System im C- (Sopran-) Schlüssel notiert, es wurde in den Violinschlüssel gesetzt. Torner notiert Akzidentien, die auch für den Folgetakt (bzw. für dessen erste Hälfte) gelten sollen, in diesem zumeist nicht mehr eigens. Diese Akzidentien wurden stillschweigend ergänzt, wie auch fehlende Pausen und Warnungsakzidentien. Alle weiteren Eingriffe in den originalen Notentext sind durch Einklammerung kenntlich gemacht bzw. im "Kritischen Bericht" vermerkt.

Zur Aufführungspraxis:

Der Erstdruck enthält keinerlei Angaben zur Dynamik, Manualverteilung und Registrierung. Einmanualiges Spiel ist bei allen Stücken möglich, meist bietet sich aber das Spielen auf zwei Manualen an. Insbesondere die häufig vorkommenden einstimmigen Partien der rechten Hand legen eine solistische Aufführung nahe (siehe dazu auch die farbenreiche Disposition der damaligen Trierer Domorgel). Denkbar ist auch ein Manual- bzw. Registerwechsel bei den Wiederholungen. Einige Offertorium-Sätze sind bei einer nicht zu starken Pleno-Registrierung von guter Wirkung.

Wahl, Häufigkeit und Platzierung der Verzierungen erscheinen nicht selten inkonsequent. Eingriffe sind im Sinne einer "barocken" Interpretation nicht nur erlaubt, sondern erwünscht. Die sich aus dem melodischen und harmonischen Zusammenhang ergebende Akzidentiensetzung bei den Verzierungen bleibt - sofern nicht vom Komponisten vorgegeben - dem Spieler überlassen. Entsprechende Vorschläge des Herausgebers wurden in Klammern gesetzt.

Dem Charakter der Musik entsprechend bemühe sich der Ausführende um eine lebendige Interpretation, die neben einer abwechslungsreichen Registrierung auch eine dem jeweiligen Satztyp angemessene Artikulation erfordert.

Für Hinweise auf mögliche Fundorte des als verschollen geltenden *ABC per tertiam Majorem* (Mainz 1730) ist der Verlag dankbar.

Bonn, im August 1997

Hans-Peter Bähr

Übersetzung des originalen Titels:

A.B.C. per tertiam Minorem.

Enthaltend acht Cantilenen für das Offertorium, ebensoviele für die Elevation und acht für die Communio. Diesen werden am Ende hinzugefügt, in verschiedenen Tonarten, per tertiam Majorem, zwölf Toccaten, Couranten und kantable Arien, etc., die vieles in sich enthalten, und für den Liebhabergeschmack auch einige Kuriositäten, die nach Belieben zu verwenden sind. Komponist Joseph Nicolaus Torner, Organist an der Metropolitankirche zu Trier, opus vier, erstellt und zum Kauf angeboten von Johann Christian Leopold, Kunsthändler zu Augsburg. Mit Gunst und Privileg der heiligen, kaiserlichen und königlichen katholischen Majestät.

Kritischer Bericht

Toccata ex C

Allegro

The first system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef and contains a melodic line with eighth-note patterns and some trills. The lower staff is in bass clef and contains a harmonic accompaniment of chords and single notes.

The second system continues the piece. The upper staff features a more active melodic line with sixteenth-note passages. The lower staff provides a steady accompaniment with chords and moving lines.

The third system shows the continuation of the musical themes. The upper staff has a series of sixteenth-note runs, while the lower staff maintains a consistent harmonic support.

The fourth system introduces some technical elements, including triplets and a '7' marking above a note in the upper staff. The lower staff continues with its accompaniment.

The fifth system concludes the page with further melodic and harmonic development. It features a triplet in the upper staff and a final cadence in both staves.

Glockenspiel

Presto

The musical score is written for a Glockenspiel in common time (C) and is marked 'Presto'. It consists of seven systems of two staves each (treble and bass clef). The piece features a complex, rhythmic melody in the treble clef, often consisting of sixteenth-note patterns. The bass clef provides a steady accompaniment with eighth and sixteenth notes. The score includes various musical notations such as slurs, accents, and dynamic markings. The piece concludes with a double bar line and repeat dots at the end of the seventh system.

Toccata ex F

Presto

The musical score is written for piano and consists of six systems of music. The first system begins with a treble clef and a common time signature. The second system features trills in the right hand. The third system is marked *sim.* and shows a steady eighth-note pattern in the right hand. The fourth system continues with similar eighth-note patterns. The fifth system features a trill in the right hand. The sixth system concludes with trills in the right hand. The piece ends with a double bar line and repeat dots.

Inhalt

Toccata C-Dur.....	4
Arieta C-Dur	7
Glockenspiel C-Dur.....	8
Toccata B-Dur.....	10
Gavotte B-Dur.....	12
Aria cantabile B-Dur	13
Corrente B-Dur	15
Toccata F-Dur	18
Aria cantabile F-Dur.....	21
Corrente F-Dur.....	23
Marche F-Dur.....	25
Menuet en Rondeau F-Dur	26

Inhalt Heft 1

Offertorium a-Moll
Elevatio a-Moll
Communio a-Moll

Offertorium h-Moll
Elevatio h-Moll
Communio h-Moll

Offertorium c-Moll
Elevatio c-Moll
Communio c-Moll

Offertorium d-Moll
Elevatio d-Moll
Communio d-Moll

Offertorium e-Moll
Elevatio e-Moll
Communio e-Moll

Offertorium f-Moll
Elevatio f-Moll
Communio f-Moll

Offertorium g-Moll
Elevatio g-Moll
Communio g-Moll

Offertorium A-Dur
Elevatio A-Dur
Communio A-Dur